

Textarchiv

Windräder für Kuba

Deutsche Firmen könnten von Aufhebung der EU-Sanktionen profitieren

Klaus Ehringfeld

MEXIKO-STADT. Die Aufhebung der EU-Sanktionen gegen Kuba wird nach Meinung von Experten vor allem die politische Annäherung und die Entwicklungszusammenarbeit Europas mit der Karibikinsel befördern. Wirtschaftlich hingegen seien die Auswirkungen weniger deutlich zu spüren. Zum einen hätten deutsche und europäische Unternehmen auch schon während der vergangenen Jahre trotz der Sanktionen weiter Geschäfte auf der Insel gemacht. Zum anderen sei Kuba ein "kleines armes Land, das zwar aus politischen Gründen immer im Fokus steht, aber kaum Geld hat", betont Ullrich Umann, Kuba-Experte der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai).

Die Angebote europäischer Firmen zur Zusammenarbeit würden zwar steigen, aber das devisenschwache Land könne schlicht nicht alle annehmen. Hinzu kommt, dass die Regierung in Havanna während der fünf Sanktionsjahre die Zusammenarbeit mit Europa zurückgefahren und die mit befreundeten Staaten ausgebaut hat. Noch 2003 war die EU der größte Auslandsinvestor in Kuba. Heute sind Venezuela und China und seit jüngstem auch Brasilien die wichtigsten Handels- und Wirtschaftspartner der Karibikinsel und haben weitgehend den Wiederaufbau der brachliegenden Industrie und maroden Infrastruktur übernommen. Allein mit dem befreundeten Venezuela erreichte der Handelsaustausch vergangenes Jahr sieben Milliarden Dollar, wobei die Lieferung von täglich 100 000 Barrel Öl zum Freundschaftspreis rund sechs Milliarden Dollar ausmachte.

Politischer Prestigeerfolg

Besonderen Bedarf hat die Insel an Maschinen und Investitionsgütern. Diese liefern aber vor allem die Chinesen, die Kuba fast unbegrenzte Kreditlinien eingeräumt haben. Zuletzt hat auch Brasilien seine Exporte nach Kuba erweitert. Brasilia und Havanna haben zehn Kooperationsabkommen in den Bereichen Energie- und Landwirtschaft sowie Infrastrukturausbau unterzeichnet. Anders als Venezuela kann Brasilien hochwertige Technologie- und Industriegüter liefern. Zudem beteiligt sich der Energieriese Petrobras an

der Ölsuche vor Kuba.

Nach Ansicht von Wilhelm Boucsein, Kuba-Repräsentant Bayerns, hat die Regierung von Präsident Raúl Castro aber dennoch starkes Interesse an wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit Europa. Europäisches Know-how sei vor allem in der Hochtechnologie, bei der Ölsuche und -förderung sowie bei Alternativenergien und der Wasseraufbereitung gefragt, zumal dieses die Sektoren sind, denen Kuba neben der Verbesserung der Transportinfrastruktur und dem Hotelbau in den kommenden Jahren besondere Aufmerksamkeit schenken will. Havanna hat dabei besonderes Interesse am Ausbau von Windkraft und Photovoltaik. Und in diesen Bereichen gehören deutsche Unternehmen zur Weltspitze. Bereits 2007 lieferten deutsche Firmen laut bfai Waren für 293,6 Millionen Dollar nach Kuba. Vorrangig Bayern verkaufte Investitionsgüter wie Dieselgeneratoren, Antennen, Autos und Medizintechnik auf die Insel.

Die EU hatte am Donnerstag beschlossen, den Weg für eine Annäherung an Kuba zu ebnen und die Sanktionen gegen die Regierung in Havanna aufzuheben. "Wir wollen den politischen Wandel in Kuba befördern", begründete Außenkommissarin Benita Ferrero-Waldner den Beschluss. Brüssel will die Entscheidung jedoch einmal jährlich überprüfen. Die Entscheidung der Gemeinschaft ist vor allem für Raúl Castro ein politischer Prestigeerfolg, da Havanna immer auf eine formelle Aufhebung der faktisch seit 2005 ausgesetzten Sanktionen gedrungen hatte. Das ehemals gute Verhältnis zwischen Havanna und Brüssel war 2003 erheblich gestört worden. Nach der Verurteilung von 75 Dissidenten und der Hinrichtung von Bootsentrückern legte die EU die diplomatischen Beziehungen zu Kuba auf Eis. 2005 setzte die Gemeinschaft die Strafmaßnahmen 2005 aus, hob sie aber erst jetzt auf. Damit honoriert Brüssel die Reformen, die Raúl Castro seit seiner Amtsübernahme Ende Februar eingeleitet hat.

Foto: Kubas Hauptstadt Havanna wäre ein schönes Betätigungsfeld für Investoren.

IMPRESSUM KONTAKT AGB MEDIADATEN

